

Zusammenfassung

Bedingt durch den Handel in Baumärkten werden wenige, vielfach immergrüne Heckenarten ohne fachliche Beratung vermarktet. Durch Angebote von fertigen Sichtschutzwänden aus Holz wird die ökologische Heckenlösung vergessen. Der Kunde kennt Hecken nur als preiswerte Jungpflanzenqualität, die viele Jahre benötigt, bis ein Sichtschutz entsteht und vergleicht nicht fertige Heckenpflanzen mit einer Sichtschutzwand.

Versuchshintergrund

Einerseits sind die Anwachsergebnisse der Baumarktware, bedingt durch Austrocknung und unsachgemäße Lagerung, häufig schlecht. Zum Anderen werden durch den Einsatz elektrischer Heckenscheren durch die Gärtner die Hecken öfter und ständig kurz geschnitten, man hört den Begriff „Vielschnitthecken“. Es ist zu beobachten, dass durch zu häufigen Schnitt die Hecken vergreisen und absterben. Der Wunsch nach Exaktheit bewirkt, dass die Hecke ständig maßgeschneidert wie ein Möbel dort steht. Es fehlt der Bezug zu Naturvorgängen. Bewährte Heckenarten für Sichtschutz oder Einfassung sollen wieder bekannt gemacht werden. Auch falsche Auslegung des Naturschutzgesetzes führte dazu, dass Hecken durch falschen Schnittzeitpunkt leiden, langsam eingehen und dadurch dem Natur- und Umweltschutz nicht mehr dienen.

Versuchsplanung

88 Heckenpflanzen in verschiedenen Gattungen, Arten und Sorten, die in der Literatur bereits einmal als zur Formierung geeignet beschrieben wurden, sind in Heckenform aufgepflanzt worden. Bei der Auswahl der Pflanzen wurde bereits auf fertige Heckenware bzw. noch formbare Solitärpflanzen Wert gelegt. Angestrebt werden 3 Heckenhöhen in 1,5 m, 1,0 m und 0,4 m, wofür die entsprechenden Pflanzen nach ihrem Wuchsvermögen zugeordnet wurden.

Ergebnisse

Es wurden gepflanzt: 28 Hecken mit Zielgröße 1,50 m für Sichtschutz
 28 Hecken mit Zielgröße 1,00 m für Einfassungen
 32 Hecken mit Zielgröße 0,40 m für Beeteinfassungen.

Beim Aufbau der Anlage wurden die Liefergrößen eingesetzt, die in Sachsen verfügbar waren. Entsprechend der Größe der Einzelpflanze ist der Abstand enger oder weiter gewählt worden.

Sichtschutzhecken – 1,50 m hoch

Im sehr kalten Winter 1996/97 bekamen die immergrünen Hecken, vor allem die Laubgehölze, erhebliche Schäden vom Totalausfall bei Cupressocyparis leylandii bzw. durch Rückfrieren bis auf die Schneehöhe. Inzwischen haben sich diese verbliebenen Hecken erholt, sind aber noch nicht bis zur Zielhöhe herangewachsen.

1,0 m hohe Einfassungshecken

Auch hier sind ähnlich wie in der Gruppe 1,50 m hoch im Winter 1996/97 die immergrünen Laubgehölze zurück gefroren. Ständig Schwierigkeiten macht diesbezüglich *Lonicera nitida*. Frühblühende Sträucher wie *Forsythia* und *Spiraea cinerea* erhalten den Schnitt nach der Blüte, dagegen werden sommerblühende Sträucher wie *Potentilla* nur im Frühjahr geschnitten.

0,4 m hohe Einfassungshecken

Hier sind empfindliche Gattungen und Arten wie *Teucrium*, *Hypericum* und *Berberis buxifolia* enthalten. Ebenso sind immergrüne Laubgehölze in kalten Wintern problematisch. Blühende Hecken erfordern nur einen Schnitt Ende Februar.

Viele Gehölze sind in geschützteren Lagen weniger durch Frost gefährdet. Im Elbtal können außerdem Schäden durch Spätfröste auftreten.

Kritische Anmerkungen

Aus den Beobachtungen der vergangenen Jahre konnte festgestellt werden, dass einige Heckenarten als Schnitthecke wenig geeignet sind, da sie sich nur schwer aufbauen lassen, andere Arten unter den bei uns in Pillnitz vorherrschenden klimatischen Bedingungen durch zu sonnigen Standort (z. B. *Prunus laurocerasus*) bzw. starke Schäden durch Winterfröste als Sichtschutz- oder Einfassungshecken (verschiedene Arten von *Lonicera*, *Ilex* oder *Berberis*) nicht geeignet sind. Aus diesem Grund wurden im Frühjahr 2002 insgesamt 6 Hecken aus allen 3 Höhen ausgetauscht.

1. *Ribes aureum* (1,50 m) wegen Wachstumsstörungen durch ständig wiederkehrenden Schädlingsbefall sowie Blattfallkrankheit gegen *Philadelphus coronarius*.
2. *Chaenomeles japonica* (1,00 m) ließ sich wegen der Wuchseigenschaften der Art nicht zu einer geschnittenen Hecke aufbauen und wurde gegen *Philadelphus Hybr. 'Girandole'* ausgetauscht.
3. *Genista tinctoria* ‚Royal Gold‘ (0,40 m) wurde weit höher als 40 cm und ist stark anfällig für Befall mit Läusen. Die Art wurde getauscht mit *Potentilla fruticosa* ‚Princess‘.
4. *Lonicera pileata* (0,40 m) ist an diesem Standort stark durch Spätfrost gefährdet. Dafür wurde *Spiraea japonica* ‚Nana‘ gewählt.
5. *Rosa rugotida* (0,40 m) wird weit höher als 0,40 m. Die starke Ausläuferbildung konnte durch den Rasenmäher unterbunden werden. In offenen Flächen ist eine begrenzte Heckenbildung kaum zu gewährleisten. Austausch gegen *Viburnum plicatum* ‚Watanabe‘.
6. Für *Rosa nitida* (0,40 m) trifft dasselbe wie für *R. rugotida* zu. Sie wurde gegen *Weigelia florida* ‚Purpurea‘ ausgetauscht.
7. Nach dem Befall einer Pflanze von *Cotoneaster multiflorus* im Sommer 2003 mit Feuerbrand wurde die Hecke komplett gerodet und durch *Morus alba* ersetzt.